

Hauterkrankungen und die Leber

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **25 (1968)**

Heft 11

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-553464>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

dernen Medikamenten, die mit hochklingenden Namen viel versprechen mögen, aber nicht ohne weiteres so begünstigt

sind wie die Naturheilmittel, die ohne Risiko und Nebenwirkungen arbeiten und heilen.

Hauterkrankungen und die Leber

Dass ein Grossteil der Hautleiden mit der Leber im Zusammenhange stehen, suchte ich im Jahre 1960 in meinem Buch «Die Leber als Regulator der Gesundheit» klarzulegen. Als ich jedoch durch Umstandsbeweise den Nachweis hierüber erbrachte, betrachteten verschiedene Ärzte diese Feststellung als gewagt. Prüfen wir aber heute Veröffentlichungen von Hautspezialisten, dann können wir auf ähnliche Artikel stossen. Ein solcher erschien in der Zeitschrift «Kapsel», Nr. 12, von Prof. Dr. Paul Zierz. Als Chefarzt der Hautklinik im Städtischen Krankenhaus Ludwigshafen am Rhein ist er auf diesem Gebiet natürlich gut bewandert. Er teilt die Hauterkrankungen, die im Zusammenhang zur Leber stehen, in zwei Gruppen ein. Es handelt sich dabei 1. um Hauterkrankungen, die durch bestimmte organische Lebererkrankungen bedingt sind, sowie 2. um Hauterkrankungen, bei denen häufig Störungen der Leberfunktion nachgewiesen werden können.

Kombinierte Behandlungsweise

Dieser bekannte Hautspezialist nimmt also den gleichen Standpunkt ein, den auch ich in meinen Veröffentlichungen vertrat, indem ich erklärte, dass sowohl ein Leberleiden, wie dies bei einer Strukturveränderung der Lebersubstanz vorhanden ist, als auch eine ledigliche Funktionsstörung der Leber als Ursache einer Hauterkrankung in Frage kommen kann. Demnach wird die äussere Behandlung, wie der Dermatologe diese durchzuführen gewohnt ist, zweitrangig, während an die erste Stelle die Behandlung der Leber tritt. So wird man beispielsweise bei Puritus in Zukunft nicht nur *Caladium sequinum* D 4 geben, sondern auch Lebertropfen, wie *Boldocynara*, wodurch man einen rascheren und bleibenderen Erfolg erzielen wird.

Bei Ekzemen, vor allem den trockenen, so bei *Psoriasis vulgaris* haben wir bis jetzt mit salzfreier Diät mehr über die Niere behandelt. Ausserlich setzten wir Johannisöl und *Urticalcin*pulver ein. Des weitern führten wir auch Injektionen von Ameisensäurekombinationen und anderem mehr durch. Heute wird man mit einer kombinierten Leberbehandlung viel rascher Erfolg haben. Die gleiche Feststellung gilt auch bei *Sklerodermie*, dieser Verhornung der Haut, die auf Naturmittel mangelhaft anspricht, wie auch bei *Rosacea*, einer Akneart oder bei *Lichen ruber*, die bekanntlich blassrote, platte, juckende Knötchen aufweist, und wie all die vielen Hauterkrankungen heissen mögen. Ausser der bisherigen Behandlung werden all diese zusätzlich noch über die Leber gesteuert, wodurch der Erfolg, wie dies die Praxis gezeigt hat, viel sicherer, schneller und bleibender ist.

Man fragt sich nun unwillkürlich, wie die Flechten, die einen pflanzlichen Erreger haben, demnach also durch Pilze verursacht werden, mit der Leber im Zusammenhang stehen können? Die Erfahrung hilft uns aus der Verlegenheit, hat diese doch gezeigt, dass Personen mit einer ganz guten Lebertätigkeit eine derart abgeschirmte Haut besitzen, dass sich Pilze auf ihr überhaupt nicht oder aber nicht lange halten und sich nie recht entwickeln können. Hier führt äusserlich eine *Molkosan*- also rechtsdrehende *Milchsäure*behandlung mit Leberdiät und Lebermitteln auffallend schnell zu einem Erfolg. Wie ich in meinem Leberbuch geschrieben habe, ist die Leber das wichtigste Organ zur Gesunderhaltung des Körpers, weshalb sie wirklich ein Regulator unserer Gesundheit zu sein vermag.